

Kaiserlich deutsches
archäolog. Institut.

Athen, den 24. März 1893.

Nr. 31.

Ich beehre mich, Ihnen beifolgend die Abrechnung der Instituts-Kasse in Athen für das Haushaltsjahr 1892/93 mit den zugehörigen 210 Belägen ganz gehorsamst einzureichen und zu ihrer Erklärung folgendes zu berichten

Die Abrechnung schliesst ab mit einer Einnahme von.....54765,60 Dr.

und einer Ausgabe von.....48884,09 "

es bleibt also ein Kassenbestand von 5881,51 "

Diese Zahlen werden sich, wie ich später zeigen werde, etwas verändern, wenn der Ueberschuss aus dem Verkauf von Photographien nicht, wie es geschehen ist, als Einnahme gebucht, sondern unmittelbar zur Deckung von photographischen Ausgaben verwendet wird.

Die Einnahmen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

1. Von der Legationskasse sind erhoben, einschliesslich des Kassenbestandes aus dem vorigen Jahre.....49755,34 Dr.

Die in Berlin gezahlte Miete für das Institutsgebäude und ein Teil meines Gehaltes sind dabei nicht in Rechnunggesetzt

2. Die Einnahmen aus den Mittheilungen haben im Ganzen 2680,00 Dr.

betragen, sind also gegen das Vorjahr um etwa 400 Dr. zurückgegangen. Veranlasst ist dies durch den geringeren Verkauf von älteren Bänden der Mittheilungen und durch den Bezug von mehreren Bänden, die wir kaufen mussten.

3. Die Einnahmen aus den Zimmermieten betragen..... 1538,00 Dr.
sind also um etwa 300 Dr. höher als im vorigen Jahre.

Diese drei Posten betragen zusammen.....54003,34 Dr.

4. Hierzu kommen die Einnahmen von den Photographien mit.... 762,26 Dr.

die Gesamt-Einnahmen betragen also.....54765,60 Dr.

Zu den einzelnen Titeln der Ausgaben ist folgendes zu bemerken:

1. Die Ausgaben auf Titel I Besoldungen entsprechen dem Voranschlage.

2. Die Verwaltungskosten [Titel II] haben 5044,17 Dr. betragen. Da das Etats-Soll 2400 Mark ist, und Sie uns ausserdem 600 Mark für die Remuneration des Herrn L. Rohrer bewilligt haben, hatten wir 3000 Mark oder zum Durchschnittskurse von 100:176 5280 Drachmen zur Verfügung. Es sind mithin 235,83 Dr. erspart worden. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich darin dass an der Remuneration des Herrn Rohrer und an dem Lohn der Frau Rohrer etwa je 100 Mark in Folge des geringen Wertes des griechischen Papiergeldes gespart worden sind. Da diese Ersparnisse auf Kosten der beiden Angestellten gemacht sind, indem sie in Folge der Festsetzung ihrer Gehälter in Papierdrachmen thatsächlich weniger Geld bekommen haben, als ihnen früher bewilligt war, so hatte ich am 25. Februar beantragt, dass ihnen die Gehälter vom 1. Januar dieses Jahres ab zu dem ursprünglich festgesetzten Satze in Gold bezahlt würden. Herr Rohrer würde dann gerade die für ihn bewilligten 600 Mark und Frau Rohrer die früher für die Hausdienerstelle wirklich verausgabten 720 Mark erhalten. Da letztere von diesem Lohne einen Diener bezahlen und beköstigen muss, bleibt für ihre eigene Arbeit nur sehr wenig übrig. Auf meinen Antrag ist eine Antwort von Ihnen nicht eingegangen, und musste ich daher von der für dieses Jahr beantragten Veränderung abstehen und den niedrigen Satz in die Abrechnung einsetzen. Es scheint mir aber recht und billig, wenn den beiden Angestellten wenigstens ein Teil des Verlustes, den sie erlitten haben und den die Institutskasse als Gewinn eingestrichen hat, ersetzt wird. Am einfachsten dürfte das in Form einer Gratifikation geschehen, die ich hiermit ganz ergebenst beantrage und auf etwa 60 Mark festzusetzen bitte.

3. Für Publikationen und die Sammlungen ist mehr ausgegeben worden, als uns zur Verfügung stand. Die Ausgaben betragen 10512,81 Dr., während der

Credit nur 5000 Mark oder 3300 Dr. ist. Der grosse Fehlbetrag von 1712,81 D wird aber durch die Ersparnisse an anderen Titeln und durch den Gewinn an den verkauften Photographien vollständig ausgeglichen. An den Titeln I, V und VI sind im Ganzen 1161,40 Dr. erspart, der Nettogewinn aus den Photographien beträgt 762,26 Dr., beide zusammen ergeben 1923,66 Dr., welche jenen Fehlbetrag noch um 200 Dr. übersteigen.

In der Abrechnung hätte der Fehlbetrag dadurch ganz vermieden werden können, dass wir den Gewinn aus dem Verkauf der Bilder unmittelbar zur Bezahlung der photogr. Negative benutzten und ausserdem eine der grossen Rechnungen Gillierons über die Zeichnung von Vasenscherben von der Akropolis auf Titel VI und nicht hier verrechnet hätten. Für die Abrechnung, die Sie dem Auswärtigen Amte einreichen, dürfte sich vielleicht dieser Modus empfehlen; ich selbst habe ihn nicht gewählt, damit Sie selbst die wirklichen Ausgaben und Einnahmen besser übersehen.

Wenn Sie z.B. die Ausgaben der Beträge 143, 145, 148, 149, 150, 154, 170, 171 und 173, welche zusammen 766,50 Dr. ausmachen, ganz aus der Rechnung streichen und durch die Einnahmen der Photographien ausgleichen, so müsste die kleine Differenz gegen 762,26 Dr. auf die nächstjährige photographische Rechnung übertragen werden. Es würden dann die Kosten der Negative, denn um diese handelt es sich bei jenen Beträgen, durch den Gewinn bei den Positiven ganz gedeckt sein. Die Ausgaben auf Titel IV würden sich hierdurch auf 10512,81 - 766,50, also auf 9746,31 Dr. vermindern. Wenn man nun noch von den Rechnungen Gillierons eine Summe von etwa 9500 Dr. von Titel IV auf Titel VI überträgt, so hat Titel IV kein Deficit mehr und es entsteht auf Titel VI nur ein geringer Fehlbetrag von 100 Dr., welcher durch die Ersparnisse der anderen Titel ohne Weiteres ausgeglichen wird. Ich stelle Ihnen ganz ergebenst anheim, ob Sie nicht die Abrechnung

Wenn Sie nur den Gewinn aus den Photographien zur Deckung der aufgezählten Kosten der Negative verwenden wollen, so würde sich die Summe der Ausgaben von Titel IV und damit auch die Summe der Gesamt-Ausgaben um 766,50 Dr. vermindern und 48117,59 Dr. betragen. Da die Gesamt-Einnahmen ebenfalls nach Abzug des photographischen Gewinnes auf 54003,34 Dr. beläuft, so würde in diesem Falle ein Kassenbestand von 5885,75 Dr. herauskommen. Die Differenz von 4,24 Dr. würde bei der nächstjährigen Photographien-Abrechnung zu verrechnen sein.

4. Für die Bibliothek [Titel V] sind 2553,58 Dr. verausgabt, während der Credit 1500 Mark oder 2640 Dr. beträgt. Es ist also ein kleiner Ueberschuss von 86,42 Dr. vorhanden.

5. Auf dem Titel VI [Besondere Unternehmungen 4800 Mark oder 8448 Dr.] sind im Ganzen 7608,35 Dr. angeschrieben, sodass ein Ueberschuss von 839,15 Dr. vorhanden ist. Von den verausgabten Beträgen entfallen etwa 3700 Dr. auf die Ausgrabungen bei der Enneakrunos, etwa 1200 Dr. auf die Bearbeitung der Vasen von der Akropolis und der Rest ist für Reisen und andere Zwecke verausgabt.

Für die Ausgrabungen sind ausserdem noch etwa 1700 Mark verausgabt worden, wie Sie uns gütigst erlaubt haben. Sie sind als Vorgriff auf unseren nächstjährigen Credit gewonnen worden. Den vorhandenen Ueberschuss zur Deckung wenigstens eines Theiles dieses Vorgriffes zu verwenden, war nicht möglich, weil der Ueberschuss zur Deckung der Ueberschreitung von Titel IV benutzt werden muss.

Dass es uns sehr lieb sein würde, wenn der Vorgriff durch eine besondere Bewilligung aus den Mitteln der Centraldirection ausgeglichen werden könnte, ist in dem Jahresberichte schon gesagt und wird Ihnen begreiflich sein. Wenn Ihnen dies nicht möglich sein sollte, werden unsere Ausgrabungen im kommenden Jahre sehr bescheidene Dimensionen annehmen müssen.

Rassenbericht 1893/94 5.

Die Beläge für die Einnahmen und Ausgaben folgen anbei als Geschäftspapiere eingeschrieben. Es sind 9 Einnahme-Beläge und 201 für die Ausgaben. Es fehlen erstens diejenigen Beläge, welche Sie in Berlin haben, da die betreffende Zahlung von Ihnen geleistet ist, nämlich 159, 161 und 174. Sodann fehlen noch zwei Beläge von Talbot, die ich mit der letzten Post erwartete [173 und 201], die aber nicht eingetroffen sind, und zwei Beläge von Pruckmann in München, um die ich schon verschiedene Male geschrieben habe, [177 und 188]. Sobald diese vier eintreffen, werden sie nachgeschickt werden.

Eine Zusammenstellung unserer gegenseitigen Conti, wie sie die Legationskasse verlangt hat, füge ich auf einem besonderen Zettel bei.

Der erste Sekretar